

Zeitschrift:	Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber:	Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band:	32 (1933)
Artikel:	Die Herkunft der Gräfin Anna von Fürstenberg, Gemahlin des Grafen Walram III. von Tierstein
Autor:	Münch, W.A.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-114551

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Herkunft der Gräfin Anna von Fürstenberg, Gemahlin des Grafen Walram III. von Tierstein.

Von

W. A. M ü n c h.

Als Beitrag zu den verschiedenen von Dr. August Burckhardt begonnenen Untersuchungen zur Genealogie der Grafen von Tierstein (vgl. Basler Zeitschrift XI p. 231 ff., XIII p. 376 ff., XIV p. 177 ff.) soll hier versucht werden, die Herkunft einer bisher gar nicht oder dann falsch eingereihten Tiersteiner Ehegattin aus dem Hause der Grafen von Fürstenberg richtig zu stellen.

Walram III.¹⁾ von Tierstein, gen. 1345 ff., gest. 22. Mai 1403, war in erster Ehe vermählt mit Anna von Fürstenberg. Diese wird im Fürstenbergischen Urkundenbuch²⁾ und bei Riezler³⁾ als Tochter des Grafen Heinrich IV. von Fürstenberg, gen. 1367 ff., gest. wahrscheinlich 15. August 1408, und dessen erster Gemahlin Adelheid von Hohenlohe, gest. vor 6. November 1370, bezeichnet. Diese Einreihung ist unbedingt falsch, wie eine einfache Rechnung ergibt.

Anna von Fürstenberg ist 1366 schon tot, denn damals war Graf Walram III. von Tierstein schon mit einer Unge nossin, Gisela von Kaisersberg, verheiratet und mußte ihm die deshalb verlorene Pfalzgrafschaft der Hochstift Basel, neu verliehen werden⁴⁾. Ihr Sohn Walram IV. ist am 11. Mai

¹⁾ Er sollte wohl eher als Walram II. bezeichnet werden, denn die Urkunden, in denen Walram I. vorkommt (GHB. z. Schweizergeschichte, Bd. I), sind sehr verdächtig und der Name dürfte wohl durch die unbekannte Großmutter unseres Walram, die Gemahlin Ulrichs II, 1267 ff., tot 1330, die vielleicht dem Hause Geroldseck entstammte, in die Familie gekommen sein.

²⁾ Fürstenbergisches U. B. Bd. II, S. 326 und Bd. III, S. 6 und 8, Tübingen 1877 und 1878.

³⁾ Dr. Sigmund Riezler: Geschichte des fürstl. Hauses Fürstenberg und seiner Ahnen. Tübingen 1883, S. 332.

⁴⁾ Dr. W. Merz: Burgen des Sisgaus Bd. 3, St. T. S. 264/65.

1367 schon mit Markgräfin Adelheid von Baden verheiratet⁵⁾), also schon volljährig. Die Ehe Tierstein-Fürstenberg müßte also *spätestens* 1352 geschlossen worden sein.

Nimmt man die Einreihung der Anna von Fürstenberg bei Riezler als richtig an, so würde ihre Ahnentafel (im Ausschnitt) lauten:

1. Heinrich IV., Graf von Fürstenberg, gen. 1367 ff., gest. 1408, verm. 1. mit Adelheid von Hohenlohe, tot 1370.
2. Heinrich III., Graf von Fürstenberg, gen. 1327 ff., gest. 1367, verm. mit Anna, Gräfin von Montfort, gen. 1368 bis 1373⁶⁾.
3. Heinrich IV., Graf von Montfort-Tettnang, gen. 1348 ff., gest. 1408, verm. 1. mit Adelheid, Gräfin von Habsburg-Laufenburg, gest. zirka 1370.
4. Wilhelm II., Graf von Montfort, gen. 1290 ff., gest. 1352/53, verm. 3. mit Kunegund von Rappoltstein, gen. 1313—1315.

Wilhelm II. von Montfort ist in zweiter kinderloser Ehe mit Magdalena von Schwarzenberg verheiratet gewesen. Diese lebte sicher noch 1309 und ist wahrscheinlich am 23. März 1310 gestorben. Die dritte Gemahlin Kunegund von Rappoltstein ist am 25. März 1313 noch ledig und wird am 12. Dezember 1315 als Gemahlin Wilhelms II. genannt⁷⁾. Am 15. November 1322 ist aus dieser dritten Ehe nur eine Tochter Mechtild bekannt, nachmals vermählt mit Albrecht II., Graf von Werdenberg. Die zweite Tochter Anna, später vermählt mit Friedrich, Herzog von Teck, dürfte Ende 1322 geboren sein, die Söhne später⁷⁾.

Nehmen wir an, Heinrich IV. von Montfort-Tettnang sei im günstigsten Falle ein Zwillingsbruder der Anna oder sei Ende 1323 geboren, so kann er frühestens zirka 1338 Adelheid von Habsburg-Laufenburg geheiratet haben. Die Tochter Anna könnte zirka 1339 geboren sein. Sie muß sich schon 1351/52 mit Heinrich III. von Fürstenberg verheiratet haben, denn am 19. Mai 1368 haben sie zwei volljährige

⁵⁾ Geneal. Handbuch z. Schweizergeschichte Bd. I, S. 140, in der Folge abgekürzt GHB.

⁶⁾ Alle Angaben über die Montfort nach GHB. I.

⁷⁾ GHB. I, S. 160.

Kinder oder wenigstens einen volljährigen Sohn Heinrich IV., der einer Schenkung an das Kloster Neidlingen zustimmt beim Eintritt seiner Schwester Anna⁸⁾). Da er ohne Vormund handelt, muß er mindestens 14 Jahre alt gewesen, also spätestens 1354 geboren sein. Anna kann ein Jahr jünger sein. Die andern Kinder werden nicht genannt, obschon zwei Töchter, Kunegund und Verena, ebenfalls bezeugt sind. Sie werden wohl noch minderjährig gewesen sein, denn am 7. April 1362 wird Kunegund als minderjährig mit Walter von Klingen verlobt mit der Abrede, daß er sie heimholen werde, wenn sie zwölf Jahre alt sei⁹⁾ (übrigens ein Beweis für das normale Ehealter, mit dem wir damals bei Dynastentöchtern rechnen dürfen). Kunegund könnte also zirka 1355/56 geboren sein, Verena ein Jahr früher oder später. Für eine Anna von Fürstenberg, die als Ehefrau Walram's III. von Tierstein 1366 schon tot ist und 1367 schon einen verheirateten Sohn unter ihren Nachkommen hat, ist also sogar in der Generation oberhalb der von Riezler angenommenen kein Platz.

Nehmen wir an, und bis zum Beweise vom Gegenteil müssen wir das, daß Walram III. von Tierstein nur zweimal verheiratet war, 1. mit Anna von Fürstenberg, 2. mit Gisela von Kaisersberg, daß somit Walram IV. sicher ein Sohn der Anna von Fürstenberg ist, so fallen als mögliche Eltern der Anna auch außer Betracht: Johann von Fürstenberg, gen. 1327—1365, vermählt 1348 mit Johanna von Signau, weil die älteste Tochter dieser Ehe 1352 erst zirka vier Jahre alt sein konnte.

Ferner fallen aus: Egon von Fürstenberg, gen. 1281 ff., gest. 1324, und Verena von Hachberg, ihr Sohn Götz von Fürstenberg zu Haslach, gen. 1317 ff., gest. 1341, und Anna von Montfort, gest. 1341, sowie deren Söhne Heinrich, gen. 1341 ff., verm. mit Irmgard von Werdenberg und Hug, gen. 1341 ff., gest. 1371, verm. 1347 mit Adelheid von Krenkingen. Der Sohn dieses Ehepaars Johann, gefallen bei Sempach 1386, war verheiratet mit Anna von Tierstein, der Tochter Walram's IV. und der Adelheid von Baden. Ihre

⁸⁾ Fürstenberg. U. B. Bd. II, S. 275. Vielleicht war er schon am 15. November 1367 volljährig. Vgl. ebenda S. 269 ff.

⁹⁾ Ebenda Bd. II, S. 242 ff.

Großeltern waren somit Walram III. und Anna von Fürstenberg. Wäre diese eine Tochter Heinrichs und der Irmgard von Werdenberg, so läge eine Verwandtschaft der beiden Ehegatten Johann von Fürstenberg und Anna von Tierstein im zweiten und vierten Grade vor, wäre sie eine Tochter von Götz und Anna von Montfort, sogar eine solche im zweiten und dritten Grade. Beides sind aber kanonisch indispensable Ehehindernisse.

Eine Abstammung von Egon und Verena von Hachberg ist, abgesehen von der zeitlichen Unwahrscheinlichkeit, wohl ebenfalls ausgeschlossen, denn dann wären beide Ehegatten immer noch im dritten Grade verwandt. Ein Dispens ist aber nicht bekannt.

Möglich sind als Eltern der Anna von Fürstenberg also nur:

1. Konrad, gen. 1327 ff., gest. 1370, und Adelheid von Griesenberg, Witwe des Diethelm von Toggenburg. Dieser stirbt 1337. Somit könnte Adelheid 1338/39 die zweite Ehe eingegangen haben, Anna 1339 geboren sein und 1351/52 Walram III. von Tierstein geheiratet haben. Walram IV. wäre dann 1352 geboren. Das erscheint aber sehr wenig wahrscheinlich, da Adelheid von Baden, die 1347 schon zum ersten Male mit Markgraf Rudolf V. von Baden, gest. 1361, verheiratet erscheint, dann wohl doch 1367 zu alt gewesen wäre, um ein Kind von zirka 14 Jahren zu heiraten.

2. Heinrich II. von Fürstenberg, gen. 1297 ff., gest. 1357, und Verena von Freiburg, gen. 1307—1321. Eine Abstammung aus dieser Ehe ist zeitlich möglich, da Walram III. von Tierstein ja lange vor 1345 geheiratet haben kann. Dafür spricht auch der Umstand, daß Walram III. eine Tochter Verena taufen läßt nach der Schwiegermutter Verena von Freiburg.

Gegen diese Annahme besteht nur ein Bedenken: Margarethe Malterer, die Tochter des bei Sempach gefallenen Martin Malterer und der Anna von Tierstein, also die Großtochter Walrams III. und der Anna von Fürstenberg, war 1394 verlobt mit Markgraf Heinrich von Hachberg. Die Ehe wurde aber nicht vollzogen, weil der Bräutigam vorzeitig starb. Heinrich von Hachberg ist der Sohn von Hesso von Hach-

berg, gen. 1365 ff., gest. 1409, und der Margareta von Tübingen-Herrenberg, gen. 1381/1414, Großsohn von Pfalzgraf Konrad von Tübingen und Verena von Fürstenberg, Urgroßsohn von Heinrich III. von Fürstenberg und Anna von Montfort und Ururgroßsohn von Heinrich II. und Verena von Freiburg. Er stammt also im vierten Grade von diesem Ehepaar ab und seine Braut im dritten Grade. Ein päpstlicher Dispens für diese Ehe ist nicht bekannt. Bei dispensablen Ehehindernissen, wie die Verwandtschaft im dritten und vierten Grade ein solches darstellt, wurde aber der Dispens sehr oft erst nach vollzogener Ehe nachgesucht, um Einreden erb berechtigter Verwandter auszuschließen und wegen der hohen Kosten nur in seltenen Fällen schon bei der Verlobung, wenn noch gar nicht sicher war, ob beide Kontrahenten wirklich den Tag des Eheschlusses erlebten. Das Fehlen eines Dispenses beweist deshalb gar nichts gegen die Verwandtschaft des Paares.

Wir dürfen darum mit Sicherheit behaupten, daß Anna von Fürstenberg die Gemahlin Walram's III. von Tierstein eine Tochter von Heinrich II. von Fürstenberg und der Verena von Freiburg ist.

Dann dürfen wir aber mit der gleichen Sicherheit annehmen, daß Verena von Tierstein, die nachmalige Gemahlin von Hans Ulrich von Hasenburg, gest. 1386, Peter von Cly zu Goldenfels, gen. 1401, und Ullmann von Maßmünster, gen. 1416—1422, eine Großtochter der Verena von Freiburg, also Tochter aus erster ebenbürtiger Ehe des Grafen Walram ist und nicht, wie bisher angenommen wurde, von der Ungenossin Gisela von Kaisersberg abstammt.

Dies ergibt sich auch aus der Zusammenstellung zweier Notizen bei *Göller: Repertorium Germanicum*, I. Band. Clemens VII. von Avignon, 1378—1394. Berlin 1906. In diesem für den Laien allerdings schwer verständlichen Verzeichnis deutscher Namen aus päpstlichen Urkunden finden sich folgende Einträge: S. 32: „Frenna nobilis viri Valeranni comitis de Tierstein nata, relicta quondam Rothemani de Ramestayn domicelli vidua“ ohne Datum; Fundstellen A 222, 478 und V 292, 110 v., und S. 69: „Johannes dominus loci de Azuello Basilen. et eius mulier: disp. super 3 grad. consang. 26 mai 80“,

Fundstellen A 222, 466, 478 und V 292, 98 v., 110. Da beide Male die gleichen Fundstellen angegeben sind, scheinen beide Namen aus den gleichen Urkunden zu stammen, und Verena von Tierstein dürfte als Witwe Rutschmanns von Ramstein Johann Ulrich von Hasenburg geheiratet haben. Da Rutschmann von Ramstein 1367 starb, muß Verena schon um das Jahr 1350/53 geboren sein, kann also nur aus der ersten Ehe Walrams stammen.

Die Verwandtschaft im dritten Grad kann nur durch die bisher unbekannte Gemahlin Theobalds von Hasenburg, gen. 1296—1310, die Großmutter Johann Ulrichs, vermittelt worden sein, denn die andern Ahnen sind alle bekannt und unter sich verwandt. Da Theobald von Hasenburg seinen Sohn Ulrich Theobald taufen läßt, gen. 1324—1347, tot 1359, scheint seine Gemahlin die Tochter eines Ulrich zu sein. Unter den Ahnen der Verena von Tierstein im dritten Grad findet sich aber nur *ein* Ulrich, nämlich Ulrich von Tierstein, gen. 1267—1320, tot 1330, der mit einer unbekannten Gemahlin, vielleicht der Tochter eines der beiden Walram von Geroldseck a. W., verheiratet war. (Ich neige zur Auffassung, daß der Name Walram durch die Geroldseck auf die Tierstein gekommen ist und Walram II. von Tierstein eigentlich als Walram I. zu bezeichnen wäre, da Walram I. nur in einer zweifelhaften Frienisberger Urkunde genannt wird.) Nach dieser Hypothese hätte somit Ulrich von Tierstein eine Tochter gehabt, welche mit Theobald von Hasenburg verheiratet war und so die Verwandtschaft Hans Ulrichs von Hasenburg mit Verena von Tierstein im dritten Grade vermittelte. Es dürfte sich aber wohl noch eine Anfrage im Vatikanischen Archiv empfehlen, da Göller wie gesagt zu unklar ist.

Übersicht.

